

18. Stunde: Was Ostern geschah (S. 115)

- Blatt mit Kreuzweg (wenn nicht gebacken wird)
- entweder fertigen Quarkölteig oder Mehl, Öl, Quark etc.
- Traubensaft

Vorbemerkung:

Die Stunde bietet Material für ein oder zwei Stunden.

Es geht darum, dass die Kinder zum einen die Ostern als das wichtigste Fest im Kirchenjahr verstehen und wie wir es feiern und zum anderen Jesu Tod und Auferstehung verstehen lernen im Vergleich mit dem Schicksal des Weizenkorns, das stirbt, aber dann Frucht bringt, aus der dann Brot für uns wird, von dem wir leben können.

Wenn wir mit dem Kindern Brot backen wollen, wäre es sinnvoll, die Seiten 118 und 119 in dieser Stunde zu besprechen.

Die Seiten 115 - 117 wären dann eine eigene Stunde, wo ihnen das Ostergeschehen vor Augen gestellt wird.

Gruppenritual

1. Schritt

Katechet(in): Auf Seite 115 seht ihr einen großen Kreis, der das Jahr mit den Festen und Zeiten darstellt, die wir in der Kirche feiern.

Im Gottesdienst schmücken wir die Kirche dann anders, es werden andere Lieder gesungen auch trägt der Priester dann Gewänder in verschiedenen Farben.

Die meisten Feste feiern wir dann nicht nur an einem Tag, sondern einige Sonntage lang.

Was ist in der Kirche anders in der Weihnachtszeit?

Kinder: Krippe, Tannenbaum, Weihnachtslieder

Katechet(in): Kennt ihr einige Weihnachtslieder?

Kinder: „O du fröhliche“, „Zu Bethlehem geboren“, „Ihr Kinderlein kommet“, ...

Katechet(in): Was ist in der Krippe dargestellt?

Kinder: Die Geburt Jesu

Katechet(in): Ja und der Priester trägt dann ein weißes Gewand. Schaut einmal, was die weiße Farbe bedeutet. (S. 115 unten)

Katechet(in): Bevor wir aber Weihnachten feiern, gibt es eine Zeit der Vorbereitung darauf. Ihr kennt ja alle einen Adventskranz. Wieviele Kerzen brennen an einem Adventskranz?

Kinder: Vier

Katechet(in): Ja, an jedem Sonntag im Advent zünden wir eine Kerze an. Die Adventszeit dauert also vier Wochen. In dieser Zeit trägt der Priester ein violettes Gewand. Schaut mal, was violett bedeutet.

Kinder: lesen unten auf S. 115

Katechet(in): Jetzt malen wir einmal in den Kreis mit violett den weißen Kreis im Advent aus.

(Ausmalen des Advent Teils des weißen Ringes)

Katechet(in): Es gibt noch eine Vorbereitungszeit auf ein Fest. Das ist die Fastenzeit. Die wollen wir jetzt auch violett ausmalen.

(Ausmalen des Fastenzeit Teils des weißen Ringes)

2. Schritt

Katechet(in): Schaut mal, auf welches Fest uns die Fastenzeit vorbereiten will.

Kinder: Palmsonntag / Ostern

Katechet(in): Die Woche vor Ostern nennen wir die „Karwoche“. Die wollen wir uns jetzt genauer anschauen auf **Seite 116 - 117**.

Ich gebe euch jetzt ein Blatt mit vielen Bildern, die zeigen, was mit Jesus in dieser Woche geschehen ist. Wir wollen sie nun ausschneiden und den Tagen in der Karwoche zuordnen und einkleben.

Gespräch mit den Kindern was in den Tagen der Karwoche geschehen ist.

(1) - am **Palmsonntag** zog Jesus auf einem Esel in die Stadt Jerusalem ein.

(2) - am Gründonnerstag feierte er mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl, er wusch ihnen die Füße vor dem Mahl, beim Mahl sprach er über das Brot „Das ist mein Leib“ und über den Wein „das ist mein Blut“, dann sagte er „Tut dies, so oft ihr zusammenkommt zu meinem Gedächtnis (=in Erinnerung an mich). Danach ging Jesus mit seinen Jüngern in den Garten Getsemani, um dort zu beten.)

(3) - am **Karfreitag** wurde Jesus am Morgen, als es noch dunkel war, verhaftet. Judas, einer seiner Jünger, hatte den Soldaten gesagt: „Wem ich einen Kuß gebe, der ist es, den ihr verhaften müßt.“

Die Soldaten brachten Jesus vor das Gericht der Hohen Priester, die durften aber keinen Menschen zum Tode verurteilen, deshalb brachten sie Jesus zu den Römern. Der oberste Römer Pontius Pilatus ließ Jesus von seinen Soldaten als „König der Juden“ verspotten. Die setzten ihm eine Dornenkrone auf. Dann verurteilte er Jesus zum Tod am Kreuz. Jesus musste das Kreuz selbst zur Hinrichtungsstätte Golgota schleppen. Diesen Weg durch die Stadt nach Golgota nennen wir den „Kreuzweg“.

Auf dem Hügel Golgota vor den Toren der Stadt wurde Jesus ans Kreuz geschlagen. Hier starb er. Alle seine Freunde hatten ihn im Stich gelassen, nur nicht seine Mutter, einige Jüngerinnen und ein einziger Jünger.

Als Jesus tot war, wurde er schnell beerdigt in einem Felsengrab, weil der nächste Tag ein hoher Feiertag war.

(4) - am **Karsamstag** lag Jesus im Felsengrab. Das Grab war durch einen Rollstein verschlossen.

(5) - am „ersten Tag der Woche“, dem Sonntag (**Ostersonntag**), kamen morgens Frauen zum Grab, um den Leichnam Jesu noch zu salben, wie es damals üblich war. Doch das Grab stand offen. Der Rollstein war weggeschoben. Erst dachten sie, dass jemand den Leichnam gestohlen hätte, doch dann begegnete ihnen Jesus. Da wussten sie, dass Jesus von den Toten auferstanden war.

Am Abend waren zwei Jünger traurig unterwegs nach Emmaus, ungefähr 20 Kilometer entfernt von Jerusalem. Sie hatten gehört, dass die Frauen erzählten, dass Jesus lebe. Sie konnten das nicht glauben. Da trafen sie auf einen Mann, der mit ihnen ging. Als sie ihn in Emmaus zum Abendessen einluden. Als er das Brot teilte, wie Jesus das immer gemacht hatte, da gingen ihnen die Augen auf und sie wussten: „Das ist Jesus - er lebt“. Schnell liefen sie zurück nach Jerusalem und trafen dort die Jünger mit Petrus. Auch ihnen war Jesus schon erschienen.

(6) - noch oft erschien in den nächsten Tagen Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern. Doch kurz vor dem Pfingstfest verabschiedete sich Jesus von ihnen. ER beauftragte sie, zu allen Völkern zu gehen und denen die Frohe Botschaft zu verkünden. Dann wurde ER zu Gott in den Himmel aufgenommen. Dieses Ereignis feiern wir **Christi Himmelfahrt**.

(7) - 50 Tage nach Ostern war das Pfingstfest. Da kam der Geist Gottes über die Jüngerinnen und Jünger, die sich jeden Tag im Saal aufhielten, wo Jesus das Abendmahl gefeiert hatte. Es kam ihnen vor, als wenn Feuerflammen auf jeden von ihnen herabkamen. Dann gingen sie nach draußen und hatten keine Angst mehr von Jesu Auferstehung zu sprechen. Das war am **Pfingstfest**.

(8) - **Heute und immer** ist nun Jesus bei uns. Wir können IHN nicht sehen, aber ER hat uns versprochen: „Ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende dieser Welt“.



Der Heilige Geist Gottes kommt auf die Jüngerinnen und Jünger herab und sie erzählen allen von Gottes Liebe.

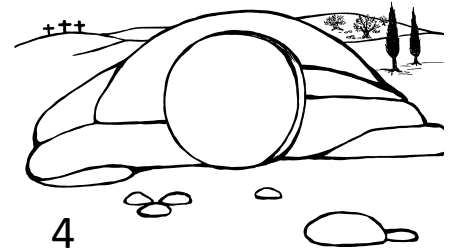
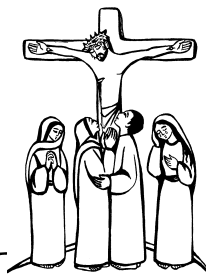
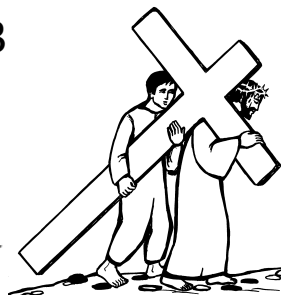


Jesus zieht auf einem Esel reitend in Jerusalem ein

1



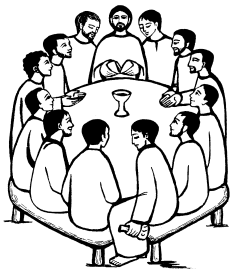
3



4

Jesus wird von einem Freund verraten, von den Römern verurteilt. Er muss das Kreuz tragen, stirbt am Kreuz und wird begraben.

Jesus liegt tot im Grab.



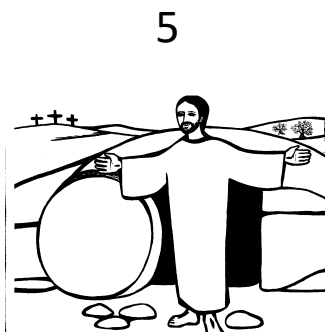
2



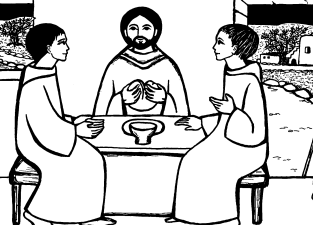
6

Jesus wird aufgenommen zu Gott, in dem wir leben, uns bewegen und sind.

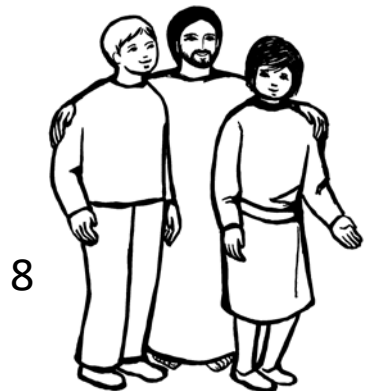
Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße, feiert mit ihnen das Pas-chamahl und betet im Ölgarten.



5



Die Jünger finden das leere Grab. Maria Magdalena begegnet Jesus. Die Jünger auf dem Weg nach Emmaus erkennen Jesus, als er mit ihnen das Brot bricht.



8

Jesus lebt mit uns

3. Schritt - in der Kirche (wenn kein Brot gebacken wird)

Wir gehen in die Kirche und schauen uns die Bilder des Kreuzweges an.
Die Kinder erhalten dazu ein Blatt.

Der heilige Kreuzweg

Zu Beginn jeder Station beten wir:
Wir beten dich an, Herr Jesus Christ, und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Wir danken dir, Herr Jesus Christ, daß du für uns gestorben bist. Ach laß dein Blut und deine Pein an uns doch nicht verloren sein.



1. Jesus wird zum Tode verurteilt
2. Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern
3. Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz
4. Jesus begegnet seiner tief betrübten Mutter
5. Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen
6. Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch
7. Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz



8. Jesus begegnet den weinenden Frauen
9. Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz
10. Jesus wird seiner Kleider beraubt
11. Jesus wird an das Kreuz genagelt
12. Jesus wird erhöht und stirbt am Kreuz
13. Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt
14. Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.

Katechet(in): In fast jeder katholischen Kirche hängen Bilder, die den Leidensweg Jesu zeigen. Wir nennen sie die „Stationen“ des Kreuzweges. Es gibt 14 Stück davon. Wir wollen sie uns jetzt einmal anschauen. Künstler haben die Bilder immer unterschiedlich gemalt. Aber wir können sie sicher auch auf unserem Blatt wiedererkennen.

Wir suchen das erste Bild und gehen dann von Station zu Station. Schauen, was darauf zu sehen ist und ein Kind darf jeweils vorlesen, wie die Station heißt.

Katechet(in): Was nicht dargestellt ist, ist die Auferstehung Jesu. Was meint ihr, warum die nicht gemalt wurde?

Kinder vermuten

Katechet(in): Dass Jesus auferstanden ist und nun mit uns lebt, feiern wir ja in der Heiligen Messe im Gottesdienst. Da sagen wir jedes Mal: „Deinen Tod, o Herr verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bist Du kommst in Herrlichkeit.“ Das wollen wir jetzt alle zusammen miteinander sprechen.

Kinder und Katecheten stellen sich um den Altar und sprechen gemeinsam:
„Deinen Tod, o Herr verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bist Du kommst in Herrlichkeit.“

3. Schritt: *wenn Brot gebacken wird*

In der Küche wird alles vorbereitet, was wir für das Brotbacken benötigen. Die Kinder formen mit dem Teig kleine Brote.
Die Brote werden in den Ofen geschoben.

4. Schritt: *wenn Brot gebacken wird*

Katechet(in): Bevor wir Mehl für Brot haben, muss erst eine ganze Menge geschehen. Das wollen wir uns jetzt auf S. 118 ansehen.

S. 118 wird besprochen. Das Schicksal des Weizenkorns wird mit dem Leidensweg, seinem Tod und seiner Auferstehung verglichen. Die Leerzeilen werden ausgefüllt.
(Antworten S. 123)

5. Schritt

Die fertigen Brote werden auf den Tisch gestellt. Dann schauen wir uns S. 119 an.

Katechet(in): Jesus hat sein Leben und Sterben mit einem Weizenkorn verglichen. Nachdem wir über das Schicksal des Weizenkorns nachgedacht und aus dem Mehl des Kornes Brot gebacken haben, verstehen wir besser, was Jesus damit sagen wollte.

Lesen wir einmal, was Jesus gesagt hat: **S. 119 Mitte**

Katechet(in): Jetzt wollen wir das Lied „Das Weizenkorn muss sterben“ singen.

Lied: „Das Weizenkorn muss sterben“

Katechet(in): Mit dem Wein ist es ganz ähnlich wie mit dem Weizenkorn. Die Trauben müssen sterben, sie werden zerquetscht und ausgedrückt. Dann ruht der Saft in Fässern im Dunkel eines Weinkellers. Durch Gärung wird daraus Wein. Wein trinkt man gerne bei

Festen, bei Hochzeiten, Geburtstagen. Wein enthält Alkohol, darum wollen wir jetzt nur Traubensaft zu unseren Broten trinken.

Jetzt essen wir die Brote und trinken Traubensaft.

Gruppenritual